№ 287. 1839.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 7. December.

Inland.

Berlin den 5. Decbr. Se. Majestät der König haben dem Ober-Berghauptmann von Veltheim den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Legations-Rath Michaelis zu gestatten geruht, das ihm verliehene Kommandeur-Kreuz des Herzoglich Anhaltschen Gesammthaus-Ordens Albrecht des Bären anzulegen.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Geheimen Regierungs-Rath von Hern zu Köslin und den seitherigen Regierungs-Rath Kries zu Königsberg in Pr. zu Ober-Regierungs-Räthen und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten für die Regierung zu Köslin Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Geheimen Registrator im Justiz-Ministerium, Johann Friedrich Vilain, den Charakter als Hofrath Allergnädigst zu ertheilen geruht,

Des Königs Majestät haben den zeitherigen Bürgermeister von Brünken zu Halberstadt zum Ober-Bürgermeister der Stadt zu ernennen geruht.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 28. Nov. Am Sonntag den 24. Nov. ward die Kirche der vereinigten Französischen und Deutschen reformirten Gemeinden, die im Jahr 1772 vollendet, in der letztern Zeit mancher Reparaturen bedurfte, durch feierlichen Gottesdienst in beiden Sprachen wieder eröffnet und eingeweiht, nachdem die gottesdienstlichen Versammlungen dieser Gemeinden seit Pfingsten in der Holländischen Schwesterkirche waren gehalten worden. Ueber 20,000 Rubel Bco. waren zu jenem Zwecke in wenigen Wochen durch freiwillige Beiträge der Mitglieder beider Gemeinden zusammengekommen.

Die Polizei-Zeitung meldet, daß der Militair-Gouverneur von St. Petersburg den Ober-Polizeimeister aufgefordert habe, nicht zu gestatten, daß ein Beschluß der Bäckermeister der Hauptstadt, den Preis des Zwiebacks zu erhöhen, in Ausführung komme, und überhaupt streng darüber zu wachen, daß die Preise der Lebensmittel nicht solcher willkührlichen Erhöhung ausgesetzt werden.

Der General-Major Baumer, Chef des Ingenieur-Corps beim Kaukasischen Heere, ist mit Tode abgegangen.

Um den Ausfuhr-Handel zu befördern, ist den Kaufleuten dritter Gilde gestattet worden, auch ferner, und zwar bis zum Jahre 1844, über die Europäischen Landgränzen hinaus Waaren zu führen. Sobald jedoch der Werth dieser Ausfuhren jährlich den Betrag von 120,000 Rubel übersteigt, so haben die betreffenden Kaufleute die doppelte Gildensteuer und zwar der zweiten oder der ersten Gilde zu entrichten, je nachdem sich dieser Werth auf mehr als 120,000 oder mehr als 300,000 Rubel beläuft.

Die Actien der projektirten und bereits in Ausführung begriffenen Eisenbahn von Libau bis zum Niemen sind, wie behauptet wird, schon alle vergriffen, und befinden sich fast nur in den Händen der Engländer.

Von der Russischen Gränze vom 28. Nov. Die entschiedene Stellung, die nunmehr Frankreich in der Orientalichen Angelegenheit angenommen

hat, habe, schreibt man aus St. Petersburg, auch nicht das mindeste Befremden erregt, vielweniger denn das Russische Kabinet veranlassen können, von der seither in dieser Angelegenheit verfolgten Bahn abzuweichen. Dieses Kabinet nämlich werde von seinen diplomatischen Agenten im Auslande, bei deren Wahl es bekanntlich mit der größten Umsicht verfährt, zu treu und gewissenhaft bedient, um daß es die Wandlung, die in der Politik des unveränderlichen Gedankens nunmehr offen zu Tage getreten ist, nicht längst vorausgesehen und hiernach sich bemessen habe. Inzwischen soll Hr. v. Barante, im Auftrage seines allerhöchsten Hofes, eine in jeder Hinsicht befriedigende Erklärung über dessen wohlmeinende Absichten von sich gegeben haben. Es gingen diese Absichten nicht nur dahin, zur Herstellung eines dauernden Friedenszustandes im Orient nach Kräften mitzuwirken, sondern es wünsche auch das Tuilerieen-Kabinet aufrichtigst, bei allen Europäischen Fragen mit den übrigen Großmächten im vollkommensten Einverständnisse zu handeln. — Von Truppenbewegungen im Innern des Reichs und namentlich in den Südprovinzen, worüber fremde Blätter so viel zu berichten haben, wußte man, wenigstens in der Hauptstadt, nichts. Allerdings erscheinen dieselben auch nicht nothwendig, wenn man weiß, daß die ungeheuren Streitkräfte Rußlands in der Art vertheilt sind, daß man jede beliebige Masse derselben, innerhalb kürzester Zeit, an den Punkten zusammenziehen kann, wo die Umstände es erfordern möchten.

Frankreich.

Paris den 30. November. Vorgestern Abend um $7\frac{3}{4}$ Uhr vernahm man in dem Viertel des Palais-Royal eine heftige Explosion. Sogleich stürzte Alles nach der Rue Montpensier, wo die Detonation stattgefunden hatte, und man konnte sich daselbst von den Spuren und den schrecklichen Wirkungen überzeugen. Der Passage Potier gegenüber, in einer Ecke der Thüröffnung, die in den Laden des Wechslers Emerique führt, war der Mauerhaken durch die Explosion fortgerissen worden; in der Mauer des gegenüberliegenden Hauses und in den Fensterladen fand man Spuren der Kugeln, und bald sammelte man, mit Hülfe von Laternen und Fackeln, mehr als 40 Flintenkugeln in der Straße auf, die größtentheils platt gedrückt waren. „Es scheint aber", bemerkt die Gazette des Tribuneaux, „daß man bis zu diesem Augenblick noch keine Spur von der Maschine aufgefunden hat, aus der jene Kugeln geschossen worden sind. Man hat nur feststellen können, daß sie in der Ecke der Mauer gestanden haben muß, welche zertrümmert worden ist. Eine Person, die sich im Augenblicke der Explosion nur wenige Schritte von dem bezeichneten Punkte entfernt befand, hat erklärt, daß sie kurz vor dem Schuß einen lebhaften und glänzenden Schein, ähnlich dem einer Feuerwerkslunte, bemerkt habe, der von dem Punkte ausging, wo, wie man vermuthet, die Maschine gestanden haben muß. Ein sehr glücklicher Zufall wollte, daß in dem Augenblicke der Explosion Niemand in dem Bereiche der Kugeln stand. Bei dem ersten Gerücht von diesem Ereignisse hat sich der Polizei-Kommissair des Viertels an Ort und Stelle begeben und ein Protokoll über die Thatsachen aufgenommen. Es scheint, daß man bis jetzt weder die Urheber, noch den Zweck dieses schändlichen Versuchs entdeckt hat."

Der Admiral Rosamel ist nach Brest abgegangen, um seine Flagge auf dem Linienschiffe „Ocean", aufzustecken, welches nächstens mit dem „Suffren" nach Toulon abgehen wird.

Gestern hat der Englische Thierbändiger Carter seine Vorstellungen im Cirque Olympique begonnen, und hat unter lebhaften Beifalls-Bezeugungen des Publikums mit seinen Tigern, Löwen und Hyänen die artigsten Kunststücke ausgeführt. Herr van Amburgh ist nun beinahe wieder ganz hergestellt, und es läßt sich voraussehen, daß ein Wetteifer zwischen diesen beiden Herren eintreten wird, der, wie man fürchten muß, leicht zu neuen Unglücksfällen Anlaß geben kann.

Nach langem Weigern hat sich endlich Hr. v. Labrador entschlossen, die Hauptstadt zu verlassen und sich einstweilen nach Rouen zu begeben.

Die Flüchtlinge der Depots von Vendome und Clermont-Ferraud haben Don Carlos Addressen zugeschickt, in welchen sie ihn ihrer Treue versichern, und auf bessere Zeiten hoffen. Unter den Unterschriften bemerkte man die von Casa-Eguia, Villareal, Montenegro, Torres, Zariategui und Ituriaga.

Alle Polizei-Kommissaire und Gendarmerie-Brigadiere haben Signalements von Don Carlos und seiner Familie erhalten.

Die zur Prüfung der Frage wegen Verkäuflichkeit gewisser Aemter niedergesetzte Kommission hat sich in ihrer letzten Sitzung dahin entschieden, daß die jetzige Art der Uebertragung solcher Aemter vollkommen zweckmäßig und nützlich sei, und daß sie daher auf eine Veränderung dieses Zustandes nicht antragen können.

Aus Marseille vom 21. Nov. meldet man: Der Admiral Roussin ist heute hier eingetroffen. Er hat seine Quarantaine zum Theil in Athen, zum Theil in Malta bestanden und kann sich deshalb ohne Aufenthalt nach Paris begeben. — Der Admiral Lalande hat mit allen unter seinen Befehlen stehenden Schiffen am 4. d. M. die Besika-Bai verlassen. Die Französische Flotte wird, bevor sie ihre Winter-Quartiere bezieht, einige Tage beim

Vorgebirge Baba manövriren. Die Englische Flotte liegt noch immer bei Vurla vor Anker. Die Linienschiffe „Edingburgh“ und „Rainbow“ haben sich ihr im Laufe der vergangenen Woche zugesellt, so wie auch die Dampfschiffe „Gordon“ und „Rhadamanthus“, die sich von unserer Rhede dorthin begaben. — Der Erzherzog Friedrich von Oesterreich hat am 6. in Begleitung einer zahlreichen Eskorte einen wissenschaftlichen Ausflug nach Ephesus und dessen Umgegend unternommen; er wird demnächst nach Smyrna zurückkehren.

Aus Havre vom 25. Nov. wird gemeldet: Die Amerikanischen Paketböte „Erie“ und „Burgundy“ sind gestern von New-York hier eingetroffen. Die „Erie“ war am 1sten und der „Burgundy“ am 8ten d. M. abgesegelt, so daß letzterer die Reise in $16\frac{1}{2}$ Tagen gemacht hat. Er bringt neuere Nachrichten aus Veracruz, wonach die Brigg „Najade“ die letzte Zahlung der Mexikanischen Regierung an Frankreich, aus 600,000 Piastern bestehend, an Bord erhalten hatte. Aus den Amerikanischen Zeitungen geht hervor, daß der General Jackson nicht allein am Leben, sondern auch vollkommen gesund ist.

Großbritannien und Irland.

London den 29. Nov. Das Court-Journal glaubt, daß dem Prinzen Albrecht von Sachsen-Koburg, als künftigem Gemahl der Königin, vom Parlamente vermuthlich ein Jahrgehalt von 100,000 Pfd. bei Lebzeiten Ihrer Majestät werde ausgesetzt werden, welches ihm auch nach dem Tode der Königin, wenn diese vor ihm stürbe und Kinder aus der Ehe entsprossen wären, vollständig verbleiben, sollte jedoch die Ehe kinderlos sein, in diesem Falle dann auf die Hälfte reduzirt werden dürfte. Außerdem, fügt das genannte Blatt hinzu, werde ein Palast in London und ein Landsitz für ihn angekauft werden, und solle angeblich in letzterer Hinsicht schon wegen Abtretung von Claremont mit dem Könige der Belgier unterhandelt worden sein. Endlich bemerkt jenes Journal noch, daß, wenn Ihre Majestät kinderlos stürbe, von dem Augenblick an natürlich alle weitere Beziehung ihres Gemahls zu dem Englischen Thron aufhöre, und daß die Familie des Prinzen nicht die entferntesten Ansprüche an denselben habe. Heute wird auch die Behauptung der Toryblätter, daß der Oesterreichische Feldmarschall, Herzog Ferdinand Georg von Koburg, der eine Oheim des Prinzen Albrecht, zur katholischen Kirche übergetreten sei, von der Morning-Chronicle für durchaus ungegründet erklärt. „Es ist derselbe“, sagt dieses Blatt, „noch in diesem Augenblick Protestant; nur wurde bei seiner Verheirathung mit der Erbin des Grafen Kohary festgesetzt, daß die Kinder aus dieser Ehe als Katholiken erzogen werden sollten.“

Ueber den Zeitpunkt der Heirath der Königin ist noch nichts mit Gewißheit bekannt. Nach früheren Angaben ministerieller Blätter schien es, als ob damit bis zum April nächsten Jahres gewartet werden solle; der Standard dagegen behauptet, daß das Parlament unmittelbar nach den Weihnachts-Feiertagen werde zusammenberufen werden, um die nöthigen Geld-Bewilligungen zu machen und daß die Heirath dann schon zu Ende des Monats Januar oder zu Anfang Februars stattfinden werde. Das Toryblatt hält diese Anordnung für die wahrscheinlichere, wenn anders die Minister eine Stimme bei der Sache hätten, da das Ministerium sich schwerlich bis zum April halten zu können glauben dürfe und gewiß nicht freiwillig sich der guten Dinge berauben wolle, welche bei solchen Königlichen Hochzeitsfeierlichkeiten für die derzeitigen Minister und ihre Partei abzufallen pflegten. Unter den ministeriellen Blättern spricht sich der Sun am lebhaftesten zu Gunsten des künftigen Gemahls der Königin aus. „Wir geben zu“, sagt derselbe unter Anderem, „und erkennen es sogar freudig an, daß in Deutschland die Religion nicht in der Weise gelehrt wird, als sei Haß gegen andere Glaubens-Parteien zum Seelenheile nothwendig, und wenn daher Prinz Albrecht auch nur diese eine ausgezeichnete Tugend seiner Landsleute mit zu uns brächte, so dürften wir schon hoffen, daß er ein Beispiel christlicher Liebe gegen Andersgläubige und wahrer Toleranz werden wird, zur Schande für unsere bigotten Landsleute. Wir hoffen aber, daß er aus seinem Vaterlande auch noch andere Tugenden bei uns einführen wird, denn Wahrhaftigkeit, Geradheit und Opferung des Mammons, wo Pflichtgefühl es gebietet, sind Tugenden, die Deutschland auszeichnen und bei uns sehr in Bedarf sind. Könnte er zu gleicher Zeit etwas von der wahren Frömmigkeit einführen, welche unter der Geistlichkeit in Deutschland herrscht, und sie unter dem Anglikanischen Klerus in Aufnahme bringen, so würde er diesem und dem ganzen Publikum eine unermeßliche Wohlthat erzeigen. Ist er ein ächter Deutscher, so wird er die Bigotterie jeder Art verachten.“

Man scheint noch immer der augenblicklichen Ruhe in Wales nicht zu trauen und neue Aufstände der Chartisten zu fürchten, worauf auch die nach wie vor zur Anwendung physischer Gewalt auffordernden Aufsätze des Western Vindicator hindeuten, des Hauptblattes der Chartisten, welches, obgleich von der Regierung so viel wie möglich unterdrückt, doch noch in den Gebirgen von Süd-Wales eine bedeutende Circulation hat und von der geringeren Volksklasse eifrigst gelesen wird. Der Standard theilt einen Brief aus Monmouth von vorgestern früh mit, aus dem hervorzugehen scheint, daß den Behörden Nachrichten zugekommen seien von einer beabsichtigten gewaltsamen Befreiung der in dem

Gefängniß von Monmouth in Haft befindlichen Chartisten.

Die Times enthielten in diesen Tagen wieder einen langen, gegen die Admiralität gerichteten Artikel, worin über die Unzulänglichkeit der Flotte im Mittelländischen Meere geklagt wurde; an Schiffen, meinte sie, sei zwar kein Mangel, aber das Material derselben stehe gegen das auf der Französischen Flotte zurück, und das Kommando der einzelnen Fahrzeuge sei nicht gehörig besetzt.

Die Berichte aus Lissabon vom 18. d. melden, daß man in der letzten Zeit wieder mehrere Guerilla-Chefs, unter anderen den jungen Remeschido, ergriffen hat, daß sich aber noch immer Banden, selbst in der Nähe der Hauptstadt, zeigen und die ärgsten Exzesse verüben.

Die Bemerkungen des Journal des Débats über die Ausgleichung der Streitigkeiten zwischen Persien und England und über die Schlüsse, welche die hiesige ministerielle Presse mit Hinsicht auf die Verhältnisse zwischen Rußland und England daraus zieht, veranlassen die Morning-Chronicle zu folgender kurzen Entgegnung. „Der Frieden im Orient scheint den Französischen Tories nicht genehm zu sein; sie würden es vorziehen, mit Marschall Soult im Trüben zu fischen. Ein herrliches Resultat hat ihre sechsmonatliche diplomatische Fischerei gehabt! Marschall Soult hat sein Vaterland beinahe wieder auf den Punkt zurückgebracht, auf welchem er es im Jahre 1814 verließ, nämlich seinen Arm gegen jedes andere Europäische Land erhoben und den Arm jedes Europäischen Landes gegen Frankreich."

Spanien.

Madrid den 20. Nov. Die gestrige Hof-Zeitung enthält ein Königliches Dekret, worin den Baskischen Provinzen anbefohlen wird, den Bestimmungen ihrer Fueros gemäß, die Wahl der Provinzial-Deputation vorzunehmen, so wie zwei oder mehrere Personen zu ernennen, die sich mit der Regierung über die zweckmäßige Ausführung des die Fueros bestätigenden Gesetzes berathen.

Saragossa den 21. Nov. Das Eco de Aragon enthält Folgendes über einen Sieg, den der Brigadier Aspiroz über ein Karlistisches Corps von 9000 Mann Infanterie und 600 Kavalleristen davon getragen hat. Die Karlisten hatten sich bei Piacampo aufgestellt, um einen nach Solsona bestimmten großen Transport aufzuheben. Sie wurden indeß von dem Brigadier Aspiroz in der Front und zugleich von dem General Valdez mit den Jägern des Regiments „San Fernando" und mit seiner Kavallerie-Eskorte angegriffen und nach anderthalbstündigem Kampfe gezwungen, ihre Stellung zu verlassen. Von den feindlichen Truppen sind 700 bis 800 Mann kampfunfähig gemacht worden, die der Königin haben 300 Verwundete. Der General Valdez vertheilte noch auf dem Schlachtfelde 363 Kreuze des Ordens Isabella's II. an die Soldaten der Division Aspiroz."

Belgien.

Brüssel den 29. Nov. Wie man vernimmt, ist das Sequester, welches seit dem Jahre 1830 auf die Privat-Besitzungen des Königs Wilhelm in Belgien gelegt ist, aufgehoben worden.

Die Belgische Regierung wird, wie es heißt, ein neues Anlehn mit dem Hause Rothschild abschließen. Ein Chef dieses Hauses soll zu diesem Behufe bereits mehrere Unterredungen mit dem Könige Leopold in Wiesbaden gehabt haben.

In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer legte der Finanz-Minister einen Gesetz-Entwurf vor, wodurch ein Kredit von 12 Millionen für die Fortsetzung der Eisenbahn-Arbeiten verlangt wird. Dieser Entwurf wird gedruckt vertheilt werden. Die Kammer übersandte denselben den Sectionen zur vorläufigen Prüfung.

Im Messager de Gand liest man: „Bei dem gewöhnlichen Meeting von Gent am 24. d. hatte wieder ein außerordentlicher Zufluß statt. Herr Kats, der bei demselben anwesend war, nahm zum Text seiner Rede einen Artikel des Blattes le Vlaming über das Meeting von Courtrai. Der Redner suchte zu beweisen, daß die Exzesse, denen er zum Vorwande diente, durch hochgestellte Personen angestiftet worden seyen. Eine Person im Auditorium unterbrach Herrn Kats und rief: „Ich habe mit meinen Augen zwei unter Blousen verkappte Priester gesehen, die den Pöbel von Courtrai zur Meuterei aufreizten." Herr Kats zeigte die Absicht an, sich am nächsten Sonntag mit mehreren anderen Volksrednern von Neuem nach Courtrai zu begeben.

Mit der Repräsentanten-Kammer in Brüssel will's nicht recht gehen; es konnten seit ihrer Wiedereröffnung erst wenige ordentliche Versammlungen gehalten werden, da die Mitglieder trotz mehrfacher Aufforderung nicht in gehöriger Zahl sich einfanden. Man bemerkt überhaupt in Belgien großes Mißbehagen und prophezeiht aus der unheimlichen Stille einen nahen Sturm.

Auswärtige Blätter treten immer bestimmter mit der Nachricht hervor, der König Leopold beabsichtige, seiner anhaltenden Kränklichkeit wegen, der Belgischen Krone zu entsagen (?!) und sich nach England in sein voriges stilles Privatleben zurückziehen. Man will sogar schon wissen, daß die kostbarsten Effekten desselben in Brüssel eingepackt und über's Meer geschickt würden.

Deutschland.

Hildburghausen den 23. November. Sowohl von den katholischen als protestantischen oberen Kirchenbehörden des Königreichs Bayern sind

so eben Gebete für den König ausgegangen, welche täglich in den Schulen gehalten werden müssen. In dem potestantischen Formulare, als dessen Verfasser man einen Ober-Consistorialrath bezeichnet, heißt es unter Anderem: „Laß uns, o Gott, in ihm (dem König) stets dein Bild erkennen und nie vergessen, daß er, von dir über uns gesetzt, in deinem Namen uns regiert. Gieb uns ein dankbares und gehorsames Herz, daß wir frühe schon darnach trachten, seine Freude zu seyn und ein getreues Volk zu werden, das in ihm dich ehrt, in seinem Reiche dein Reich fördert und dadurch würdig wird, zur Fülle deiner Gnade zu gelangen.“ In einem andern protestantischen Formulare heißt es: „Wir danken dir von ganzem Herzen, daß du auch über uns in Gnaden einen König gesetzt und dich und deinen Willen in ihm geoffenbart hast.“ (Dorfz.)

Oesterreichische Staaten.

Wien den 28. Nov. Der Königl. Schwedische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Löwenhjelm, ist zu einem längeren Aufenthalte wieder hier eingetroffen.

Der Kaiserl. Russische Botschafter, v. Tatitschew, ist in letzter Zeit zu wiederholtenmalen bei Sr. Kaiserl. Hoh. dem Erzherzog Karl in Galla vorgefahren, welcher Umstand den schon seit längerer Zeit verbreiteten, noch immer sehr unverbürgten Gerüchte von einem Vermählungs-Projecte zwischen dem Erzherzog Albrecht, Sohn des Erzherzogs Karl, und der Großfürstin Olga von Rußland neuen Umschwung gegeben hat. Man muß es dahingestellt seyn lassen, wie weit die dießfällige Supposition richtig, kann jedoch nicht umhin, daß wenn auch jene Besuche, wie allerdings mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, auf den neulichen Besuch des Erzherzogs Albrecht in Rußland Bezug hatten, es doch noch sehr gewagt erscheint, daraus etwas Weiteres folgern zu wollen, als daß der Botschafter vielleicht der Ueberbringer der Decorationen des dem Erzherzog von dem Kaiser Nikolaus verliehenen St. Andreas-Ordens war und aus diesem Anlasse ein ander Mal von Sr. Kais. Hoh. zur Tafel gezogen wurde. — Der Herzogl. Luccheſische Geschäftsträger, Frhr. v. Ostini, hat eine Reise nach Italien angetreten, welcher man eine wichtige politische Bedeutung beizulegen nicht ermangelt, indem man sie mit der Sage, daß für den traktatmäßig stipulirten dereinstigen Anfall der Herzogthümer Parma u. s. w. an den Herzog von Lucca dieser eine besondere Uebereinkunft zu treffen beabsichtige, in Verbindung bringen will.

Das Siebenbürger Wochenblatt theilt aus Galacz vom 21. Oct. die vom Dampfschiffe Galatea überbrachte Nachricht aus Silistria mit, daß in dem einige Stunden von Silistria entfernten Dorfe Babuk die Pest ausgebrochen und bereits 11 Individuen daran gestorben waren, bevor die amtliche Anzeige gemacht werden konnte.

Pesth den 17. Nov. (Allg. Ztg.) Die bedeutendsten jüdischen Gemeinden in Ungarn haben Abgeordnete aus ihrer Mitte gewählt, die sich auf den Reichstag zu Preßburg begeben sollen, um die dort vielleicht zur Sprache kommende Emancipation der Juden in Ungarn zu betreiben. Mehrere einzelne Comitate Ungarns haben sich bereits über diesen Gegenstand sehr günstig ausgesprochen, und vorzüglich ist es das Pesther Comitat, das mit großer Liberalität seinen Deputirten bevollmächtigte, eine unbedingte Emancipation der Juden anzunehmen.

Schweiz.

Basel den 23. Nov. Der neue Preußische Gesandte, Herr Legationsrath Bunsen, ist am 19. Nov. in Bern eingetroffen. Am 17. d. M. war eine Versammlung protestantischer Notabeln des Jura in Tavanne, 100 — 150 Mann stark. Dieselbe genehmigte nicht nur die meisten Artikel der jurassischen Petition, sondern fügte noch einige besondere Begehren bei, die besonders den protestantischen Jura betreffen. Dieser Anschluß der protestantischen Jurassier an die Petition der Katholiken im Jura ist keine unerhebliche Thatsache, und dürfte der Regierung von Bern zeigen, daß sie wohl thun möchte, billigen Ansprüchen ohne Weiteres entgegenzukommen.

Italien.

Von der Italiänischen Gränze vom 13. November. Mittheilungen aus Rom sprechen sich über die Anwesenheit des Herzogs v. Bordeaux in jener Hauptstadt dahin aus, daß wenn die Regierung auch in dem ersten Augenblick seines plötzlichen Erscheinens, den andern Höfen gegenüber, in einige Verlegenheit gerathen sei, sie sich doch nunmehr darin finde, ohne irgend eine Wichtigkeit auf seine Gegenwart zu legen, wobei sie ihn mit der Auszeichnung behandele, welche jedem Prinzen ohne Ausnahme zu Theil werde. Anders denkt die Französische Regierung, die den Prinzen durch die zwischen Italien und dem südlichen Frankreich bestehende Dampfschifffahrt gleichsam an ihre Gränzen versetzt sieht; sie soll ernsthafte Remonstration wegen seines längeren Verbleibens sowohl in Rom als in dem übrigen Italien gemacht haben.

Turin den 20. Nov. Der Herzog von Bordeaux, der sich noch immer in Rom (?) befindet, wird wie es heißt, schwerlich mehr nach Görz zurückkehren. Von Rußland aus soll an ihn die Einladung ergangen seyn, St. Petersburg zu seinem künftigen Aufenthalt zu wählen. Der Herzog soll nicht abgeneigt seyn, dieser Einladung Folge zu geben.

Türkei.

Smyrna den 9. Nov. Das hiesige Journal äußert sich über den Hattischerif des Sultans folgendermaßen: „Bei Lesung des Hattischerifs Sr. Hoheit haben wir uns einer lebhaften und tiefen Bewegung nicht erwehren können. Dies uns vorliegende Dokument bedarf keines Kommentars, es weihet auf eine glorreiche und unauslöschliche Weise die Regierung des jungen Sultans Abdul Medschid. Werden diejenigen, welche bisher die Türkei und die sie regierenden Männer mit Tadel und Beleidigungen überhäuften zu besseren Einsichten über dieselben gelangen? Werden diejenigen, welche das Osmanische Reich als eine träge, kraftlose Macht betrachteten, jetzt das Leben erkennen, welches sich überall kund giebt? Wir hatten bereits wiederholt von den häufigen Berathungen der Minister gesprochen, die den Zweck hatten, in allen Zweigen der Verwaltung dringend nöthige Reformen vorzunehmen; allein wir müssen bekennen, daß wir an so hohe Absichten, so ausgezeichnete Modifikationen welche das Regierungs-System der Türkei plötzlich erfahren hat, nicht gedacht haben. Wahrlich, diese Erklärung der Rechte des Menschen, die England sich auf dem blutigen Wege des Schaffots, Amerika durch Krieg mit dem Mutterlande und durch Trennung von demselben verschaffte, die Frankreich so viele Thränen und Schmerz gekostet hat, ist dem Volke verliehen worden, ohne daß es davor zurückzuschaudern braucht. Zum Glücke für das Schicksal des muselmännischen Volkes hat der beharrliche Gedanke Sultan Mahmud's in dem Herzen seines Sohnes Wurzel geschlagen.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 49. v. 3. d.: 1) Consistorial-Verfügung wegen Erhebung der Stolgebühren von Militair-Personen vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts. 2) Erhebung der Lehrer an der Realschule zu Meseritz, HH. Schulz und Rade, zu Oberlehrern. 3) Debits-Erlaubniß für zwei in der Schweiz herausgekommene Druckschriften. 4) Sperre von 5 Ortschaften wegen Ausbruchs der natürlichen Pocken unter den Schaafen. 5) Aufforderung zur Entgegennahme des Todten-Scheins von dem am 12. Dec. 1838 zu Paris verstorbenen Joseph Malczewski. 6) Belobung des Herrn v. Karczewski zu Czarnocki, wegen Förderung des Volksunterrichts.

Sowohl den Franzosen, als auch den Engländern wird von den Zeitungsschreibern gerathen, sich dem Deutschen Zollverein anzuschließen, um Handel und Wandel recht in Schwung zu bringen. Allein die Regierungen dieser Länder scheinen sich nicht darauf einlassen zu wollen.

In Schweden wünscht die Regierung die allgemeine Einrichtung der Volksschulen und gab deshalb sämmtlichen Bischöfen auf, mit ihren Konsistorien sich zu berathen und ihre Gutachten darüber abzugeben. In dem Gutachten, das der bekannte Bischof Tegner abgab, heißt es, daß die Bildung der arbeitenden Klassen wesentlich religiös seyn müsse, jede andere Kenntniß sei nicht allein entbehrlich, sondern sogar schädlich. Halbe Bildung mache die Bauern zu Zeitungslesern, Winkeladvokaten, Tagedieben, die am liebsten im Wirthshause säßen, Haus und Hof verderben ließen und wenn alles hinter sich ginge, über drückende Lasten sich beschwerten. Für eine solche Volksaufklärung könne er nicht stimmen, denn keine Seuche sei so ansteckend, als die demokratische.

Unter dem Militair des Großherzogs von Weimar ist eine epidemische Krankheit ausgebrochen, die von 500 Mann, die zum Herbstmanöver zusammengetreten waren, bereits 30 dahingerafft hat. Von den in ihre Heimath zurückgekehrten Kranken wurden viele Ortschaften angesteckt, so daß die Seuche immer weiter sich ausbreitet.

Der Globe giebt folgende Zusammenstellung der Zunahme der Bevölkerung in Irland. In dem letzten Regierungsjahre der Königin Elisabeth zählte man 700,000 Einwohner, vor 1641: 1,466,000, im J. 1672: 1,000,000, im J. 1695: 1,034,100, im J. 1712: 2,099,094, im J. 1726: 2,309,106, im J. 1731: 2,010,221, im J. 1754: 2,372,634, im J. 1777: 2,690,556, im J. 1788: 4,040,000, im J. 1792: 4,088,226, im J. 1805: 5,395,456, im J. 1814: 5,937,856, im J. 1821: 6,801,827, im J. 1831: 7,767,401. Jetzt wird die Volkszahl über 8 Mill. geschätzt.

Belgien hat jetzt 4 Millionen Einwohner, davon kommen auf die Provinzen Antwerpen 365,135, Brabant 604,950, Westflandern 636,890, Ostflandern 769,407, Hennegau 642,000, Lüttich 398,000, Limburg 168,476, Luxemburg 170,328, Namur 232,825.

Die Pferdelenker spielen in England eine sehr bedeutende Rolle. Es gehört zu einer Lebensart in höherem Style, sich von einem recht wichtigen Kutscher kutschiren zu lassen. Ein Lord sucht dies dem andern zuvor zu thun, um durch einen solchen recht wohlgemästeten Pferde-Regenten die Vollblut-Thiere lenken zu lassen. Der Leibkutscher des verstorbenen Königs wog 500 Pfund, und die irdische Hülle des Kutschers, der auf dem Kutschbocke der Königlichen Jungfrau sein Amt bedient, soll nur 40 Pfund weniger an Gewicht halten. Ein toryistischer Kutscher muß mit einer wolkigten Perrücke und breitem Haarbeutel versehen sein. Auf seinem ungeheuer umfangsreichem Haupte thront ein kleiner Tressenhut. Er ist in kostbare Amtskleidung gekleidet, und trägt selbst beim schlechtesten Wetter fahrend weiß seidene Strümpfe. Ueberdem muß ihm vom 24. December ab täglich ein schöner Blumenstrauß von

frischen Blumen geliefert werden, mit welchem er sich während seines Amtes zieret. Fährt ein Tory mit vier Pferden, dann muß der vorreitende Jokey ein sehr schmächtiger kleiner Bube sein, so daß er kaum auf den mächtigen Kutsch-Rossen zu sehen ist, und man von weitem ihn nie zu bemerken im Stande ist. Dieser Knabe muß gleichfalls eine Perrücke tragen und in Stulpstiefeln reiten. Seine Kopfbedeckung besteht in einem zierlich mit Gold und Silber brodirten Käppchen.

Torquato Tasso, von Göthe, ist jetzt von dem berühmtesten Italienischen Dichter, Monti, in die Landessprache übertragen worden. Das wäre nun freilich keine Merkwürdigkeit. Aber es ist doch eine große! Nämlich Herr Monti versteht kein deutsches Wort. Er hat sich den Text durch einen deutschen Gelehrten in Prosa übersetzen lassen; und nun behandelte er ihn poetisch, mit solchem Geschick, daß er das Original in manchen Stellen übertroffen haben soll. (?)

Stadt-Theater.

Sonntag den 8. Dec. Das Vogelschießen; Lustspiel in 5 Aufzügen von H. Clauren. Hierauf: Der Schiffskapitain; Vaudeville in 1 Aufzug von Carl Blum.

Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt ganz ergebenst an:

der Oekonomie-Rath Krüger.

Posen den 6. December 1839.

So eben erschien und ist bei E. S. Mittler in Posen zu haben:

Radicale Heilung der Brüche, oder: Abhandlung über die Brüche oder Verfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und also alle Bandagen unnütz gemacht werden, von Peter Simon. Vierte Auflage. Preis, geh. 20 Sgr.

☞ Bei L. Fernbach jun. in Berlin ist so eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen zu haben:

E. T. Zerrenner, 150 Exempeltafeln nebst Auflösungen. 22 Sgr. 6 Pf.

— — — Rechenbuch für Töchterschulen und für den Selbstunterricht. 20 Sgr.

Der Herr Verfasser beider Rechenbücher ist in der pädagogischen Welt zu rühmlichst bekannt, als daß es noch nöthig wäre, obige Bücher anzupreisen, auch ist die äußere Ausstattung lobenswerth.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats December d. J. werden A) die hiesigen Bäcker: 1) eine Semmel von 11 bis 18 Loth für 1 Sgr., 2) ein feines Roggenbrod von 4 bis 7½ Pfd. für 5 Sgr., 3) ein Mittelbrod von 5 bis 9 Pfd. 16 Loth für 5 Sgr., 4) ein Schwarzbrod von 5 bis 13 Pfd. für 5 Sgr.; und B) die hiesigen Fleischer: 1) das Pfund Rindfleisch zu 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 Sgr. 6 Pf., 2) das Pfund Schweinefleisch zu 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 Sgr. 6 Pf., 3) das Pfund Kalbfleisch zu 2 Sgr. 6 Pf. bis 4 Sgr., 4) das Pfund Schöpsenfleisch zu 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 Sgr. 6 Pf. verkaufen. — Bei vorausgesetzter gleich guter Beschaffenheit verkaufen am billigsten: 1) eine Semmel von 18 Loth für 1 Sgr. der Bäckermeister Byck Lippmann in der Judenstraße, und Leißner, Wallischei Nr 44.; 2) ein feines Roggenbrod von 7½ Pfd. der Bäckermeister Hirse, Wallischei Nr. 32., für 5 Sgr., 3) ein Mittelbrod von 9 Pfd. 16 Loth der Bäckermeister Prüfer, Wallischei Nr. 54., für 5 Sgr. 4) ein Schwarzbrod von 13 Pfd. der Bäckermeister Hirse auf der Wallischei, Nr. 32., für 5 Sgr. — Uebrigens sind die Verkaufspreise der einzelnen Gewerbetreibenden, aus den vom unterzeichneten Direktorio bestätigten Taxen, welche in jedem Verkaufslokale ausgehängt werden müssen, zu ersehen, worauf das betheiligte Publikum hiermit aufmerksam gemacht wird.

Posen den 4. December 1839.

Königl. Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Der geringe Werth fremder Goldmünzen gegen Preuß. Friedrichsd'or, und die im Umlauf sich befindende große Masse dieser Goldmünzen haben den Kurs derselben dergestalt gedrückt, daß solcher zufolge der neuesten Berliner Kursberichte bis auf 9½ pro Cent gesunken ist. Wir haben uns daher veranlaßt gesehen, unsere Kassen anzuweisen:

keine Zahlungen in fremden Goldmünzen anzunehmen.

Indem wir die Mitglieder unseres Kredit-Verbandes hiervon in Kenntniß setzen, benachrichtigen wir dieselben zugleich: daß von dem Königlichen Ober-Präsidio der Provinz die Anordnung getroffen worden:

daß die erwähnten fremden Goldmünzen zu jeder Zeit bei der Königl. Regierungs-Haupt-Casse gegen Courant umgewechselt werden können, welche dafür den Werth in Courant nach dem Berliner Tages-Kurs, der in dem Geschäfts-Lokal der Königl. Regierungs-Haupt-Casse ausgehängt, zahlen wird.

Posen den 5. December 1839.

General-Landschafts-Direktion.

Die Zupańskische Buchhandlung hieselbst, am Markt No. 70., weiset einen der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtigen Lehrer nach, der sowohl an Polen, die die deutsche Sprache, als auch an Deutsche, die die polnische Spra-

che erlernen wollen, gründlichen Unterricht ertheilen kann.

Börse von Berlin.
Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 3. December 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	—	$70\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{5}{8}$	—
Neum. Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{5}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{3}{8}$	$102\frac{7}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{11}{12}$	$101\frac{5}{12}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	104	$103\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{3}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	103	$102\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$	103
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{5}{6}$
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	$96\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	$12\frac{2}{3}$	$12\frac{1}{6}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10	$9\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4

Namen der Kirchen.	Sonntag den 8ten December 1839 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 29. Nov. bis 5. Dec. 1839 sind: geboren: Knaben.	geboren: Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	gestorben: weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	4	3	2	2	2
Evangel. Petri-Kirche	= Cand. Resener.	—	2	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Niese	—	—	2	3	—	2
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	4	1	2	5	—
Pfarrkirche	= Decan Zeyland	—	3	—	1	3	—
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Duliński	—	1	1	3	2	—
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamieński	—	4	2	2	—	—
Deutsch-Katholische Kirche.	= Geistl. Pawelke	= Geistl. Pawelke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Kaplan Scholtz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Subd. Czerwieński.	—	—	—	—	—	—
		Summa	18	9	13	12	4